

es sonst tun. Man hat es sonst lediglich mit dem ^v geistigen ^{Erziehung} zu tun und er ist weiter nichts ^{als} in seiner Vorbereitung auf die ~~Kinder~~ kommende Schule, ^{selbst} Es ist eine Schule in den ~~inneren~~ Anfängen, in der inneren Entwicklung; aber ^{hier} ~~bei~~ ihr wird ja mehr beabsichtigt, es sollen ja solche Kinder aufgenommen werden, denen jede Betreuung von Seiten der Eltern fehlt, weil eben Vater und Mutter so schwer mit den bösen Mächten zu ringen haben, die ihnen das Dasein verbittern, weil ihr Ringen um Existenz ihr Daseinskampf so besonders schlimme Form angenommen hat. Sie müssen Tag~~aus~~ tag^{ein} auf die so ganz ungewisse Suche ums Brot gehen. Und ihr Haus kann ihnen weiter nichts sein, als der Raum der ihnen ein Nachtlager bietet, als die Schlafstelle, weil ~~man~~ ² alle Stunden, so lange es hell ist, der Brotsuche ¹ gehören. Es handelt sich um Kinder von Eltern, denen es unmöglich ist, der angenehmsten, der schönsten Elternpflicht, derjenigen zu genügen, die ~~das~~ Elternherz am meisten befriedigen ^t, die sich mit ihren Kindern nicht beschäftigen können. Für die ~~die~~ ^{as} ^{or} Welt keine Geltung hat oder doch nur eine ganz beschränkte. Siehe ein

Erbe Gottes sind Kinder, ein Lohn die Nachkommenschaft. Kinder, aber, die die so nötige Auffassung von Seiten der eigentlich zuständigen und der dazu ^{verfügen} befohlenen Stelle nicht haben, sind heimlose Kinder und solche, Heimlosen ein Heim zu bauen, das ist eine ungewöhnlich große Wohltat. Man braucht sie nicht erst ~~xx~~ in ihrem ganzen Ausmaße zu schildern. Die Sache spricht für sich selbst, es ist ein Zweck dessen Wichtigkeit zu beschreiben niemand ^{notig hat} den Mut fand und darum sind wohl auch so ungewöhnliche Opfer in einer ungewöhnlich schweren Zeit für diese Sache gebracht worden. Sicher haben die Damen, die sammelten, die dafür tätig waren, es verstanden, die Herzen derer zu rühren, deren Hände sich ihnen öffneten, ^{sollten} sie haben gewiss verstanden, die rechten Töne anzuschlagen, die ~~an~~ die Pforten des ^{re geistlichen} Gewissens ^{zu} pochten. Aber ich bin überzeugt, sie hatten es in vielen Fällen garnicht nötig, wie von selbst ~~xxxxx~~ kam ihnen die Liebe da entgegen, wo sie sie gesucht haben.

Ich habe eine wohl in meinem Beruf liegende Angewohnheit, bei jeder Situation des Lebens überlege ich mir, wo wohl über die gerade vorliegende Angelegenheit in der

arbeit geleistet, an deren Fortsetzung ich persönlich selbst nachher beteiligt bin. Und dass ich denen Dank schulde, die diese Vorarbeit so gern und so selbstlos und so verständnisvoll leisteten, das ist doch eine Selbstverständlichkeit. Mein Wunsch ist also, dass ewig ^{wahr} verbleiben möge der Vers: Ein Strom ~~der Liebe~~ geht aus vom Paradies, um den Garten zu tränken. Dieser Strom der Liebe und Sympathie der das Werk bis hier hergeführt und das heute ~~Sirrichtat~~ ^{ermöglicht} hat, er soll niemals aufhören, sondern weiterfließen, um die ^{Lösung der} Aufgaben zu ermöglichen, die hier erwachsen werden. ~~Auf~~ ^{Das} auch dieses Haus ein Baustein sei an dem großen Werk der Wiederbelebung und Wieder^{gerung} ~~beachtung~~ unseres ganzen Judentums, das wolle Gott.